

Die Präventionsstrategie Künstliche DNA – Türöffner für die kommunale Kriminalitätsverhütung in Brandenburg/ Kriminalprävention als Aufgabe kommunaler Sicherheitspolitik

Das Land Brandenburg als Flächenland ist bestrebt, den Einbruchsschutz zu intensivieren. Mit dem Wegfall der Grenzkontrollen und dem bundesweit ansteigenden Phänomen der Einbrüche in Wohnraum, wurden neue Wege gesucht, die Beratung der Bürger weiter auszubauen und alle gesellschaftlichen Kräfte zu mobilisieren, um Kriminalität nachhaltig zu bekämpfen.

Im Rahmen der Polizeikontrollen der Bundes- und Landespolizei stellen sich seit viele Probleme bei der Zuordnung von Eigentum dar, da der Großteil der festgestellten Sachen zwar Produktkennzeichnungen (z. B. Motor- oder Gerätenummer aufwiesen, aber nicht in Fahndung standen. Genau auf diesen Aspekt des Zeitverlustes bis zur Diebstahlfeststellung und zur Anzeigenaufnahme (mit integrierter Fahndungseinleitung) zielt ein Großteil der Täterklientel ab.

So werden noch heute an der Ostgrenze Deutschlands Fahrzeuge aus West-, Nord- und Süddeutschland festgestellt und der jeweilige Besitzer darüber informiert. Die Ermittlungen zum jeweiligen Besitzer des Kfz werden immer mehr erschwert, da Fahrzeugidentifikationsnummern, die Kennzeichen, mit täuschend ähnlichen Dubletten versehen werden. Noch schwieriger gestaltet sich die Zuordnung von anderem Eigentum, wie technischen Geräten, elektrischen Werkzeugen usw. Wenn innerhalb dieses Diebstahls der Besitzer auch noch auf seine Anzeige verzichtet, dann erhält der Dieb dieses fremde Eigentum durch die StA zurück (wo kein Kläger – da kein Richter).

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, setzt das Land Brandenburg verstärkt auf neue Produktkennzeichnungstechnologien, die Ermittlungen unterstützen sollen, den Dieb aber von der Tat auch abschrecken sollen.

So wurde mit Unterstützung der Polizei Bremen von 2012-2014 das Projekt „Eigentumsschutz durch forensische Markierung mit künstlicher DNA“ ins Leben gerufen. Die Projektgruppe schuf für die landesweite Implementierung die fachlichen und organisatorischen Grundlagen in der Polizei und sensibilisierte in weiterer Folge zahlreiche Kommunen für dieses Präventionsangebot. Diese führten in weiterer Folge eigenständige kommunale Präventionsprojekte durch, wurden zum großen Teil durch den Landespräventionsrat gefördert, suchten sich in einem Marktsichtungsverfahren u. a. einen KDNA-Anbieter aus und berieten Bürger und Handwerker der Kommune zu diesem Projekt.

Alle Beratungen fanden im Einklang des präventiven Gesamtansatzes im Eigentumsschutz statt. Das KDNA - Angebot verstand sich dabei immer als „Türoffner“ u. a. für den technischen Grundschutz. Die verstärkte Zusammenarbeit und Abstimmung mit der SIPAM (13 Daxorientierte Großunternehmen wie der Telekom, der DBAG, Vattenfall, Thyssen_Krupp usw.), die sich im Kampf gegen den Buntmetalldiebstahl zusammengefunden haben und großflächig in Deutschland die KDNA einsetzen, stärkte den strategischen Ansatz und sicherte die Wahl der Brandenburger Führungs- und Einsatzmittel such Suche und Sicherung der KDNA.

Darüber hinaus wurde in den letzten zwei Jahren ein großes Interesse der Presse festgestellt und begleitet (u. a. ZDF, ARD, RTL sowie alle großen Printmedien in Deutschland).

Auch damit gelang es, Kommunen und einzelne Bürger für den gesamten Einbruchschutz zu sensibilisieren, da die KDNA immer nur als ein Baustein der Sicherungsmittel angesehen und beraten wird. Darüber hinaus gibt es eine zentrale Zusammenarbeit mit der polnischen Polizei, die zum Teil in einer Wojewodschaft neben Brandenburg die KDNA in Kirchen zur Sicherung der sakralen Gegenstände einsetzt.

Diese Bewegung erfasste auch Versicherungsunternehmen, die diesen Diebstahlschutz neben anderen Möglichkeiten unterstützen und fördern. Nach nunmehr 2 ½ Jahren ist ein gesamtgesellschaftlicher, dynamischer Prozess um die KDNA eingesetzt. Diese Bewegung wird genutzt, um die Beratung zum gesamten Eigentumsschutz in Brandenburg weiter zu verstärken. In einigen Kommunen wie z. B. Frankfurt (Oder) ist spürbar ein Rückgang der Eigentumskriminalität feststellbar, was auf alle Maßnahmen der Polizei und Kommune zurückführbar ist.

Durch Vorträge und zielführende Abstimmungen mit anderen Bundesländern wird dieses Präventionsangebot vorgestellt und versteht sich als zusätzliche Komponente u. a. der Einbruchoffensive, die durch Brandenburg maßgeblich unterstützt wird. Gelingt es, den so wichtigen technischen Einbruchschutz durch eine Abschreckungs- und Zuordnungsvariante zu stärken, können alle davon profitieren.

Ulrich Jobst

Polizeipräsidium -Polizeidirektion Ost
Direktionsstab 1 – Einsatz und
Kriminalistik
15234 Frankfurt (Oder) Nuhnenstraße 40
Tel.: 07441-2150 / 0335-561-2150
Fax: 07441-2109 / 0335-561-2109
Mobil: 0151-53 85 4577
Ulrich.Jobst@polizei.brandenburg.de

Janina Meyer-Klepsch

Fachbereichsleiterin
Bauverwaltung und öffentliche Ordnung
Am Rathaus 1
15366 Neuenhagen bei Berlin
Tel.: +49 3342 245610
Fax: +49 3342 245447

j.meyer-klepsch@neuenhagen-bei-berlin.de